

## Bericht 66. NW DAFF

Freitag 21. November 2014, 21.30 Uhr. Die Abendvorstellung im Harsefelder Nostalgiekino endet. Unser Technikteam Dieter Schlemmermeier, Wilfried Hirschhäuser und Siegmund Klapperstück tritt in Aktion. Seit der Digitalisierung des Kinos kann diese Profiausstattung von uns genutzt werden. Neben einem Funktionstest müssen nur noch Lautsprecher und Mikrofonanlage für Jury und Moderation eingerichtet werden. Kein Vergleich zu früher. Da bleibt sogar Zeit, hinterher ein Bierchen zu trinken und mit den bereits zahlreich angereisten Filmfreunden zu fachsimpeln.

Am nächsten Morgen pünktlich um 10.00 Uhr begrüßt unser Landesvorsitzender Rainer Drews Autoren, Juroren und angereiste Besucher. 28 Filme sind für die beiden Tage gemeldet und außer Konkurrenz: „etwas im Zusammenhang mit einem verendeten Federvieh.“ Aber so genau weiß das noch niemand. Die Jury wurde bereits vom Jurybeauftragten Rolf Böhling eingestimmt. So konnten Erika Windeler (Westerstede), Volkmar Anton (Rostock), Wolfgang Thomas (Hamburg), Peter Klüver (Seevetal) und Thorald Schulze-Kaschel (Verden) unter der Leitung von Werner Fitzek aus Oldenburg mit ihrer Arbeit beginnen.

Alle Autoren des Vormittags wurden nach vorne gebeten und den Zuschauern vorgestellt.

Wer nun aber geglaubt hatte, wie auf der letzten NW DAFF, ein Fläschchen Hochprozentiges zur Beruhigung der Nerven zu erhalten, wurde enttäuscht. Stattdessen gab es für jeden Autor eine vorweihnachtliche Tüte mit Äpfeln aus dem „Alten Land“ und einigen weiteren Kleinigkeiten, u.a. ein Rezept, wie sich die Äpfel notfalls zu Hochprozentigem verarbeiten lassen.

Das Filmprogramm war – wie immer – bunt gemischt. Es ging auf Reisen nach Myanmar, Grönland, Norwegen, ins Donaudelta und nach Mecklenburg. Nick Hoch begann seinen Film: „Sie wollte nach Malta – ich nicht – also fuhren wir hin!“ Und so ging es dann weiter. Jonny Reimers besuchte Petersburg und die Zarenpaläste. Die Kamera schweifte über den großen Saal mit Gemälden der Zarenfamilie. Aber was war das? Nein das konnte nicht sein.... ! Schade, dass die Kamera nicht länger auf einem bestimmten Gemälde verweilte. Da war es wieder, diesmal sogar noch größer. Tatsächlich – mit Ausnahme der Haare eine frappierende Ähnlichkeit mit dem Autor. Sollte es verwandtschaftliche Beziehungen zur Zarenfamilie geben? Es wäre nach Anastasia die Sensation! Wie war noch der Titel des Films? „Ich hatte mal einen Traum“. Tolle Idee – fand ich!

Dr. Horst Hufnagel nannte seinen Film „Budapest – Wiedersehen mit einer charmannten Stadt“. Zunächst einige gefällige Aufnahmen. Doch dann wird der Zuschauer jäh mit der Vergangenheit konfrontiert. Der Autor wurde hier bei einem DDR Fluchtversuch festgenommen und inhaftiert.

Samstagnachmittag nach der Pause eine Überraschung: An Stelle des nächsten Films erscheint auf der Leinwand ein digitaler Dirigent. Er stimmt den Canon „Der Hahn ist tot“ an und fordert die Zuschauer auf mitzumachen. Zuerst etwas zögerlich, aber nach mehrfacher Aufforderung singt das Publikum kräftig mit. Als er die Zuschauer dann in 3 Gruppen aufteilt und die Einsätze gibt, wird es sogar ein echter Canon – na ja, mehr oder weniger!

Interaktives Kino! Es hat sogar funktioniert.

Abends präsentiert Rolf Böhling die von ihm neu entwickelte Homepage unseres Landesverbandes und natürlich nutzt man das gesellige Zusammensein, um Informationen und Neuigkeiten auszutauschen.

Die Jury konnte sich nicht dazu entscheiden, einen 1. Preis zu vergeben. Lag es an den Filmen oder einer kritischen Jury? Neun 2. Preise und dreizehn 3. Preise gab es dann aber doch.

Bester Film wurde „Osterbrot und Placinta“. Dr. Jörg Hartje nahm uns mit nach Moldavien. Hautnah erlebten wir dort in einer Familie die Tradition des Osterbrotbackens. Der Film „Bei den Asphalthelden“ von Christian Brülle-Drews, Thomas Tiefelsdorf und Dieter Schlemmermeier erhielt den Preis des besten Gemeinschaftsfilms. Eine launische Reportage über in früheren Zeiten im Hamburger Stadtpark durchgeführte Autorennen. Super 8 Filmfreunde bekamen glänzende Augen. Der Publikumspreis ging an Nick Hoch für seinen Film „Austern satt“. Austern zur Flatrate? Weit gefehlt. Gummistiefel und Schaufel waren gefragt. Mit einem Führer ging es bei ablaufend Wasser ins Watt der dänischen Insel Fanoe.

Es hieß Muscheln suchen und ausgraben. Anschließend wurden diese direkt am Strand zubereitet und verzehrt.

Während der Mittagspause tagte das Weitermeldungs-gremium. 9 Filme wurden zu unterschiedlichen BFFs nominiert. Herzlichen Glückwunsch allen Preisträgern und Weitermeldungen.

Die Zeit verging wieder einmal wie im Fluge. Herzlichen Dank an alle (stillen und lauten) Helfer, ohne die eine solch reibungslose Organisation nicht möglich ist. Auf geht's! Die nächste NW DAFF wartet schon.

Hans-Jürgen Schekahn